

The Return

Verswinden sie wirklich nach dem Tod?

Von Asako

Level 9: Fairytale

Level 9: Fairytale

Phoenix legte ihre Hand auf Marluxias Schulter. Als dieser zu ihr sah schüttelte Phoenix nur den Kopf.

„Lass es, Darling. Noch ist nicht die Zeit dafür“, sagte sie und Marluxia senkte langsam den Arm mit dem Rapier. Noch immer bebte er vor Zorn und musste sich sehr beherrschen Axel nicht sofort auseinander zu nehmen. Der Assassine trat einen Schritt zurück und damit neben the Destiny.

Axel schluckte einmal hart. Er hatte sich schon tot gesehen. Zwar verstand er, dass Marluxia auf ihn sauer war, aber so sauer?

„Was wird hier gespielt Phoenix?“, fragte er und sah einmal zwischen Larxene und dem Phönix hin und her.

„Warum seht ihr euch so ähnlich?“

Phoenix lächelte kalt.

„Das was da hinter dir steht ist nichts weiter als ein Schatten. Ein Überbleibsel.“

Larxene trat sauer neben Axel, als ob sie auf Phoenix zu stürmen wollte, wurde aber vom Pyromanen zurückgehalten.

„Du weist, dass ich recht habe“, begann Phoenix weiter. „Das was du da siehst ist der Schatten der bis vor kurzem noch an mir haftete und meine Kräfte unterdrückt hat.“

Der Feuerteufel stockte. Unterdrückt? Sollte das heißen Phoenix war jetzt noch stärker?

Schöne Bescherung.

„Was meinst du mit Schatten? Sie ist doch da“, sagte Axel. Dabei ging er ein Stück zur Seite sodass er vor Larxene stand als wolle er sie schützen.

„Ich meine es wie ich es sage. Nur ein Schatten. Eine Art... nennen wir es Vorstufe.“ Abermals war Axel verwirrt. Nun schaltete sich auch Marluxia ein.

„Wir sind Niemande und existieren trotzdem. Damit sind wir ultimative Niemande, mit anderen Fähigkeiten. Anders als du nehmen wir die Dinge auch anders wahr.“

Während der Assassine sprach schimmerten rötliche Zeichen auf seinen Wangen und der Schläfe, ähnlich denen von Phoenix. Er verschränkte die Arme und senkte den

Kopf ein wenig, fixierte den Rotschopf aber weiterhin mit dem Blick. Wenn er könnte, hätte er ihn mit dem Blick die Seele zerrissen.

Axel vermied es den Klos im Hals hinunter zu schlucken. Er verstand es immer noch nicht, aber es klang nicht gut.

„Erklär mir das.“

„Dann denk mal genau nach, Engelchen“, begann Phoenix. „Was unterscheidet uns?“ Der Pyromane senkte den Blick. Auf Anhieb fiel ihm nur eine Sache ein.

„Der Tod...?“

„Richtig. Bist ja doch nicht ganz so dämlich. Im Tod erreichen wir unsere ultimative Macht. Das Problem ist nur es zu kontrollieren und selbst wenn wir es schaffen ist es fast unmöglich wieder lebendig zu werden.“

Phoenix lächelte kalt. Man sah Axel die Frage geradezu an.

„Der Grund warum ich wieder da bin, wohl eher die Gründe, sind die da“, dabei zeigte sie auf Larxene. „und du. Deine Verbindung zu Larxene hat dazu geführt, dass wir wieder zurück kommen konnten.“

„Dann verstehe ich nicht warum du in diesem Labor warst“, fragte Axel und legte den Kopf ein wenig schief.

Schlagartig verdunkelte sich Phoenix Miene. Sie knurrte leicht.

„Xemnas. Als wir wieder lebendig waren hat er uns gefunden als wir noch bewusstlos waren. Marluxia hat er wieder in die Orga aufgenommen wie du weisst, mich hat er dagegen weg gesperrt. Wahrscheinlich weil ich nicht unter Gedächtnisschwund sondern unter gespaltener Persönlichkeit litt. Aber danke dass du mich raus gelassen hast. Und damit sind wir quitt. Immerhin hab ich dir deine Liebste wieder gegeben.“

Phoenix machte auf dem Absatz kehrt.

„Gehen wir Darling“, meinte sie zu Marluxia und er nickte. Beide verschwanden durch ein weißes Portal.

Larxene hatte die ganze stumm hinter Axel gestanden. Noch immer zitterte ihre Hand. Sie konnte sich nicht helfen, hatte aber furchtbare Angst vor Phoenix, auch wenn sie nicht wusste warum, und eine Riesenwut auf Marluxia. Die Erinnerung daran, dass er sie allein gelassen hatte als sie starb weckte in ihr diese unbändige Wut.

Aber etwas an Phoenix machte sie stutzig. Etwas in ihren Augen.

Sie senkte ihren Blick.

Axel hatte die Nymphe beobachtet.

//Irgendwas bekümmert sie...//

Zärtlich strich er mit der Hand einmal über ihren Oberarm, was dazu führte, dass die Blonde kurz zusammen zuckte und den Kopf hob.

„Alles okay?“

Die Nymphe nickte nur, aber er spürte, dass sie log, lies es aber auf sich beruhen.

Noch eine weile sah er sein gegenüber in die Augen. Sie wusste viel über Phoenix, mehr als andere. Vielleicht konnte er Xemnas davon überzeugen Larxene auch wieder in die Orga auf zu nehmen.

Der Pyromane legte den Arm um die Hüfte der Nymphe.

„Komm...“

Ohne auf Larxenes Antwort zu warten zog er sie sanft mit sich zum Versammlungsraum. Der Rest der Orga hatte nichts von allem mitbekommen. Er lies

sie hinter sich in den Raum kommen und Axel sah sich um.

Es dauerte nicht lange bis er Xemnas davon überzeugt hatte Larxene wieder auf zu nehmen. Allerdings verschwieg er die Begegnung mit Phoenix und was mit Marluxia passiert war. Wohl eher weil er damit beschäftigt war ein paar hundert Gründe auf zu zählen warum Xemnas Larxene wieder in die Orga aufnehmen sollte.

Larxene setzte sich auf ihren alten Platz und sah sich um. Bis auf die leeren Plätze war alles wie vorher. Irgendwie unheimlich. Es änderte sich nie etwas.

Die Tür öffnete sich.

//Nanu? Ich dachte die anderen wären tot?//

Ihr klappte beinahe der Mund auf als sie Marluxia sah wie er gelassen hinein kam und sich auf seinen Platz setzte. Axel sah genauso verwirrt aus wie sie.

„Du bist spät, Marluxia!“, sagte Xemnas sauer.

„Erledigungen...“, antwortete dieser monoton. Noch immer schimmerten die Zeichen auf seinem Gesicht, aber keiner schien es zu bemerken.

Wie gewöhnlich führte Xemnas seine Versammlungen, redete über Kindom Hearts und wie sauer er war, dass Phoenix ihm immer wieder einen Strich durch die Rechnung machte.

Marluxia bestand darauf auf keine Mission geschickt zu werden, da er noch „etwas anderes“ zu tun hätte. Ohne weiter nach zu fragen genehmigte Xemnas dies, sehr zur Verwunderung der anderen Mitglieder.

„Axel und Larxene werden ins Wunderland gehen.“

Er sah gleichzeitig in Akten. „Die anderen gehen mit dem Neuen durch die Welten damit er sie kennen lernt. Sammelt dabei so viele Herzen wie es geht. Ihr habt drei Tage. Geht jetzt“, sagte er ernst und erhob sich.

Erst jetzt bemerkte Axel das neue Gesicht in der Runde auf dem Platz der Nummer 13. Ein Junge, nicht älter als Sora und ebenso schmächtig gebaut.

Er stand auf und wartete in der Tür auf Larxene.

„Gehen wir gleich?“, fragte die Nymphe als die beiden den Gang hinunter gingen.

„Du hast ihn doch gehört. Drei Tage. Ich würde sagen wir gehen da morgen hin. Heute solltest du dich ausruhen nach der Sache mit Phoenix.“

Der Rothaarige musste schmunzeln.

„Und keine Sorge: keiner war in deinem Zimmer.“

Er erinnerte sich noch genau daran als er versehentlich mal in ihr Zimmer gekommen war. Larxene hatte ihn stundenlang durch das Schloss gejagt.

Auch Larxene kicherte leicht.

„Das hoffe ich für dich.“

Nach ein paar Minuten waren sie an dem Zimmer der Nymphe angekommen. An der Tür war noch immer die XII aufgemalt.

Ohne die Blonde zu fragen ging er mit ihr ins Zimmer, machte sich schon mal auf ein Donnerwetter und Schmerzen gefasst, aber es kam nichts.

Stumm ging Larxene zu einer Kommode und fuhr mit der Hand darüber, wischte dabei ein wenig Staub weg.

//Depremierent... war ich so lange weg?//

Leise ging Axel hinter die Nymphe und schlang die Arme um die Schultern der Blondin. Larxene wehrte sich nicht sondern schloss die Augen.

„Ich hab dir gesagt ruh dich aus. Aber du hörst ja nicht auf mich.“

Larxene drehte sich um und sah Axel nun direkt an.

„Das hat nichts damit zu tun. Diese Gedächtnislücke macht mir mehr zu schaffen.“

„Ich wünschte ich könnte dir helfen.“

„Kannst du vielleicht. Du kannst mir ja wieder eine Geschichte erzählen.“

Schon als Larxene neu in der Orga gewesen war, hatte Axel ihr oft Geschichten von den anderen Welten erzählt. Da die Nymphe selbst keinerlei Erinnerungen hatte füllte sie die Lücken indem sie sich an die Geschichten erinnerte.

Axel nickte und legte sich mit der Nymphe aufs Bett. Kurz darauf begann Axel damit von Aladdin und seinen Abenteuern zu erzählen. Wie es für Axel typisch war übertrieb er immer wieder und entlockte Larxene dadurch ein Kichern.

Es war schon dunkel geworden als Axels geendet hatte. Die beiden Niemande lagen nun dicht beieinander auf dem Rücken auf dem Bett und starrten an die Decke. Obwohl sie sich anschwiegen war es ihnen nicht unangenehm. Sie konnten sich über Stunden anschweigen ohne dass es ihnen peinlich sein musste. Allein die Nähe des anderen war ihnen genug.

„Larxene?“, fragte Axel plötzlich. Der Rotschopf drehte den Kopf zu der Blondin und wartete kurz. „Du weist wie man diese 'Ultimative Form' erreicht von der Phoenix gesprochen hat, oder?“

Die Nymphe nickte leicht.

„Ja. Allerdings von Vexen. Er hat mir mal davon erzählt.“

„Lässt du mich an deinem Wissen teilhaben?“

Er drehte sich auf die Seite und stützte den Kopf auf der Hand ab. Larxene schwieg kurz und schloss die Augen.

„Nun ja... zuerst muss man die menschliche Form behalten wenn man zum Niemand wird. Das haben wir ja geschafft. Dann muss noch eine gewisse Verbindung bestehen. Vexen sagte sie muss so nahe an Liebe dran sein wie es geht. Er meinte auch, dass zusätzlich dazu noch starke Gefühle ausgelöst werden müssen, das heißt Hass, Freude, Trauer und so weiter. Und wie Phoenix schon sagte: der Tod. Man muss sterben, was man aber nicht freiwillig tun darf. Ich kann mich noch schleierhaft an eine Stimme erinnern die mich gerufen hat als ich in der Dunkelheit war...“

Gegen Ende wurde sie immer leiser ehe sich ihre Stimme endgültig verlor. Der Grund war weniger dass sie zu Ende erzählt hatte, sondern weil sie währenddessen den Kopf zu Axel gedreht hatte, ihm direkt in die Augen sah und damit auch näher war als sie es gewohnt war.

Axels Blick wanderte Larxenes Körper aufwärts während sie die Augen noch geschlossen hatte, fixierte aber eben jene als sie ihn direkt ansah. Mit einem mal war er wie gebannt von diesem Augenpaar. Er hatte dieses Gefühl schon einmal gehabt als er Phoenix in die Augen geblickt hatte, aber Larxenes waren... anders. Weicher und doch flogen die Funken darin. Auch zwischen ihnen schienen die Funken zu sprühen. Ohne es selbst zu merken hatte er sich über Larxene gebeugt und strich mit seinem Blick über die weichen Gesichtskanten der Nymphe.

Ein leichter Rotschimmer erschien auf Larxenes Wangen als sie merkte wie genau Axel sie beobachtete. Sie fühlte sich, als ob sie geröntgt werden würde. Noch immer brachte

sie keinen Ton heraus. Axels schmale und doch kräftige Finger strichen über ihr Gesicht, was dazu führte, dass sie noch ein wenig mehr errötete. Innerlich wurde ihr ganz warm, obwohl sie nicht wusste, ob es jetzt von Axels Element kam oder von ihr selbst.

Sie hob leicht die eigene Hand und lies eine der Haarsträhnen des Pyromanen durch ihre Finger gleiten.

Der Rothaarige hätte nie gedacht der Nymphe mal so nahe sein zu können, bzw. es überhaupt zu dürfen. Er hatte Larxene als unabhängig, unnahbar und unberechenbar kennen gelernt, aber im Augenblick war sie wie ausgewechselt. Auch war er irgendwie froh kein Herz zu haben, denn es wäre mit Sicherheit aus seiner Brust heraus gesprungen.

Und dennoch: er wollte diesen Moment auskosten und sehen wie weit er gehen durfte.

Schon seit langem wollte er der Nymphe näher sein, doch ständig war ihm Marluxia in den Weg gekommen, bis jetzt.

Langsam beugte er sich weiter hinunter. Wie ein Magnet wurde er von der blonden Schönheit angezogen.

Larxene wehrte sich nicht als sie Axels Lippen auf den ihren spürte. Kurz zögerte sie, doch dann erwiderte sie seine liebevolle Geste. Sie spürte die Hitze in sich und auch die, die von dem Feuerengel ausging. Sie legte die Hände in seinen Nacken und zog ihn weiter zu sich hinunter.

Nun schimmerte auch auf Axels Gesicht ein sanftes Rot. Er fragte sich ob sie ihn noch weiter gehen ließe, entschloss sich aber dafür erst einmal nur ihre Seite zu streicheln, was Larxene wiederrum ein Schnurren entlockte.

Axel schmunzelte und kralte sie wie ein Kätzchen. Er war schon immer der Meinung gewesen, dass die Nymphe wie eine Katze war und die Ähnlichkeit jetzt war nicht mehr zu übersehen/überhören.

Der Nymphe war es verdammt peinlich dass sie schnurrte, konnte es andererseits auch nicht verhindern. Sie fühlte sich so gut unter Axels Berührungen als würde er sie direkt in der Seele berühren. Für einen Moment glaubte sie sogar ihr Herz zu spüren welches er berührte.

Ein Streicheln, eine Wärme an ihrem Hals verleitete sie dazu näher an den Körper des Pyromanen zu rücken.

Als Axel den Körper des Kätzchens spürte loderte seine innere Flamme auf. Er musste sich beherrschen damit seine Hand nicht zitterte. Vorsichtig tastete er sich von Larxenes Hals abwärts und zog den Reißverschluss ihrer Kutte auf, wobei er diesen zärtlich von ihren Schultern strich...

Twilight Prince